

DAS HOHE IDEAL

*VORTRAG VOM 11. SEPTEMBER 1923
IN SOFIA*

Die Natur mag nur jene, die ein hohes Ideal haben. Sie nennt sie ihre Lieblingskinder und nennt sie beim Namen. Doch jene, die keinerlei Ideal haben, sind gar nicht in ihrem Buche eingeschrieben. Die sind in ihrem Keller verblieben, für ferne Tage, für ferne Zeiten. Das ist so, wenn jemand sich von Gott und von der Natur verlassen fühlt und niemand ihm Aufmerksamkeit schenkt, wird er wissen, dass die Ursache allein bei ihm liegt – er hat kein hohes Ideal. Das ist ein Gesetz. Jeder ist seines Lebens eigener Schmied, auf dass er sich befreie von dem Ungemach und seinen Leiden; jeder kann aus seinem vergessenen Keller herauskriechen. Auch der letzte Mensch, der in der Tiefe dieses Kellers verblieben ist, wird wie eine Schnecke zu kriechen beginnen, wenn er sich ein hohes Ideal stellt, und es wird nicht allzu lange Zeit vergehen, da er an die Erdoberfläche kommt, da wird er von neuem von den Sonnenstrahlen beschienen. Sodann wird die Natur sagen: Siehe da, eines von meinen wiederauferstandenen Kindern!

Was ist der Tod und was – die Auferstehung?

Der Tod steht in einer Beziehung zu den in den Kellern der Natur vergessenen Kindern, d.h. zu den Kindern ohne hohes Ideal. Die Auferstehung steht in der Beziehung zu den Kindern, die aus den tiefen Kellern der materiellen Sphäre herauskommen, d.h. zu den Kindern mit einem hohen Ideal. Doch um aus einem solchen Keller herauszukriechen, braucht es Willen und einen unerschütterlichen Glauben.

Oft hört man sagen: Ich esse, was sich mir bietet, ich wähle nicht die Speisen; ich ziehe jede Kleidung an, ich wähle weder die Farben noch die Qualität der Stoffe. Er will sich als einen bescheidenen Menschen darstellen, der sich mit den gegebenen Umständen abfindet. Das ist aber nicht so. Wer wahllos jede Nahrung verspeist, der ist ein Mensch ohne Ideal, oder mit einem niederen Ideal. So essen die Allesfresser – Tiere, doch der Mensch unterscheidet sich von den Tieren. Wenn man isst, muss man eine Auswahl der Speisen treffen. Die Natur hat vielerlei Nahrung geschaffen, doch man wird die sauberste und die Speise bester Qualität wählen, die sich günstig auf den Organismus auswirkt. Das versteht man unter einem Menschen mit hohem Ideal!

Die Natur erkennt, welche von ihren Kindern ein hohes Ideal haben und welche keins haben. Jeden Moment unterzieht sie sie einer Prüfung. Um zu erkennen, was sich in den menschlichen Seelen verbirgt, was sich in den Tiefen des menschlichen

Verstandes und des menschlichen Herzen verbirgt, welche Wallungen und Strebungen ihn erregen, lässt sie ihn in ihren Garten treten, mit einer Vielzahl von Obstbäumen bepflanzt, mit einer Vielfalt von Früchten geschmückt, unterschiedlicher Qualität, und achtet darauf, nach welchen von ihnen er greift. Wenn er die besten Früchte pflückt, notiert sich die Natur in ihrem Büchlein: Siehe, eines von meinen klugen Kindern, mit einem hohen Ideal. Aus ihm wird ein Mensch! Doch wenn sie sieht, dass er zu faul ist, auf den Baum zu klettern und sich Früchte von den niederhängenden Zweigen pflückt, hat die Natur schon über ihn eine besondere Meinung. Sie notiert in ihrem Buche: Aus dir wird kein Mensch! Du hast kein hohes Ideal. – Was soll ich denn tun? – Du sollst auf den Baum steigen und von dort dir eine Frucht pflücken. – Das ist sehr hoch, ich werde herunterfallen. – Und wenn es dir auch das Leben kostet, du sollst hinaufsteigen. Sodann wird die Natur notieren: Mutig ist dieses Kind – aus dem wird ein Mensch! Manch einer schaut zu den Wipfeln, greift mit der Hand nach ihnen, erschrickt jedoch; schaut hinunter zu den niederen Zweigen oder zur Erde, wohin irgendeine Frucht gefallen ist, bückt sich und nimmt sie. Die Natur notiert auch über ihn: Siehe, eines von meinen vergessenen Kellerkindern – aus ihm wird kein Mensch!

Merkt euch: Die Natur schenkt dem inneren

Streben des Menschen seine Aufmerksamkeit. Sie stellt nur die Fakten fest, beobachtet sie und vermerkt, was sie sieht. Folglich, wenn sie das Beste vermerkt hat, seid ihr die Ursache dafür; wenn sie etwas vermerkt hat, was sie euch nicht aufgetragen hat, so seid auch ihr wieder die Ursache dafür. Sie vermerkt die Fakten so, wie sie sind, sie überschätzt sie nicht, noch unterstützt sie sie, und zieht daraus ihre Schlussfolgerungen. Die Resultate, die euer Leben beeinflussen, beruhen auf der Wahl, die ihr getroffen habt.

Eine junge Ägypterin, mit dem Namen Eltamara, Tochter eines armen Bauern, unterschied sich von ihren Gespielinnen dadurch, dass sie in ihrer Seele ein hohes Ideal trug. Sie war klug, wohlwollend und bescheiden. Als sie in die Schule eintrat, fragte sie der Lehrer: Wirst du heiraten, Eltamara, oder wirst du eine Jungfrau bleiben? Sie antwortete: Ich habe nur ein Ideal im Leben und danach werde ich leben. Wenn ich heirate, heirate ich nur einen Königssohn. Jeden anderen, wenn er kein Königssohn ist, weise ich zurück. Das ist meine Wahl: entweder heirate ich einen Königssohn oder ich bleibe eine Jungfrau. Ihr werdet sagen, dass diese Wahl unvernünftig ist. Nein, dieses Mädchen ist nicht dumm, sie hat ein hohes Ideal.

Worin besteht die Anwendung des hohen Ideals im Leben? Wenn man irgendeine Überzeugung besitzt, wenn man einer Lehre folgt, wenn man ge-

wisse Massnahmen trifft, wenn man ein Idol in seinem Bewusstsein aufrecht erhält, all das entspricht einem hohen Ideal. Hast du ein Herz, Verstand, eine Seele und Geist, so müssen sie durch ein hohes Ideal inspiriert werden. Dein Geist sei stark, er sei ein Sohn der Wahrheit.

Wer ist der Sohn der Wahrheit? Er ist der Königssohn, das Ideal jeder Seele. Sei eben deshalb, wenn du früh am Morgen hinausgehst, die Sonne zu begrüßen, zur Zeit dort, noch ehe sie sich am Horizont gezeigt hat. Begrüsse den ersten Strahl der aufgehenden Sonne. Er ist der wichtigste, er ist der Königssohn, er ist der Sohn der Wahrheit. Er birgt in sich die Stärke und die Kraft der Sonne. Nimmst du nicht den ersten Strahl auf, hast du den Sonnenaufgang versäumt. Empfange den ersten Strahl und gehe beruhigt nach Hause. Der erste Strahl trägt den Reichtum aller Strahlen. Der erste Strahl ist die erste Frucht der aufgehenden Sonne, des grossen Lebensbaumes. Die übrigen Strahlen sind die letzten Früchte dieses gewaltigen Baumes. Soll einer sagen, er könne die Sonne zu jedem beliebigen Zeitpunkt begrüßen, oder er könnte sie zu jeder beliebigen Tageszeit beobachten, so spricht die Natur über ihn: Aus dir wird kein Mensch werden!

Wenn du ins Gebirge hinaufsteigst und durstig wirst, trinke nicht das erstbeste Wasser. Halte auf dem Wege inne, schau dich um und finde die klarste Quelle. Bücke dich, forme deine Hand zur Scha-

le und trinke vom reinsten Quellwasser des Gebirges. Handelst du so, bist du ein Mensch mit einem hohen Ideal. Auf dich kann man sich verlassen. Meinst du aber, du könntest auch von hier oder dort trinken, woher es auch sei, vermerkt die Natur, dass du ein Mensch ohne Charakter bist, mit einem niederen Ideal – auf dich kann man sich nicht verlassen. Der Schüler des Okkultismus unterscheidet sich durch ein hohes Ideal. Näherst du dich einer Gebirgsquelle, auch wenn du auf allerlei Mühsalen stösst, wirst du dich bücken und wirst von der Mitte trinken, vom klarsten, reinsten Wasser. Wenn du ins Gebirge hinaufsteigst, eile nicht, schnell wieder hinabzusteigen, sondern wähle den schönsten Platz und setze dich hin, um auszuruhen. Schau dir die ganze Gegend um dich herum an und bewahre tief in deiner Seele den Eindruck des herrlichen Bildes. Wenn du in das Tal hinuntersteigst, nimm die Erinnerung an das lebendige Bild im Bewusstsein mit, an den gewaltigen Gipfel, auf den du gestiegen bist. Die hohen Gebirgsgipfel, die reinen Quellen sind lebendig und bleiben ewige, unvergessliche Gestalten im menschlichen Bewusstsein.

Wende das hohe Ideal überall im Leben an! Wenn ihr ein Buch zum Lesen sucht, findet die Bücher des berühmtesten Schriftstellers, des redgewandtesten Predigers. Wenn ihr irgendeine Gemäldeausstellung besuchen wollt, geht in die Ausstellung des bekanntesten Künstlers. – Sollen

wir nicht auch die gewöhnlichen Bilder uns anschauen? – Solche Bilder treffen wir jeden Tag in unserem Leben an. Es genügt, dass ihr die Menschen beobachtet, seht, wie sie essen, so habt ihr gewöhnliche Bilder vor euren Augen. Doch trifft ihr eine Auswahl der Bilder nach dem hohen Ideal, ist ein einziges Bild genug. Es soll das Werk des grössten Künstlers sein – des Künstlers mit einem hohen Ideal. Wenn ihr einen Freund euch aussucht, werdet ihr ebenfalls dieses Gesetz anwenden: Ihr werdet den klügsten, den intelligentesten, den besten, den mit dem reinsten Herzen wählen. Wenn ein Mann eine Frau erwählt, oder eine Frau einen Mann, soll man sich wiederum vom hohen Ideal leiten lassen. Wer auf das hohe Ideal verzichtet, wird selbst das Unglück und die Leiden in seinem Leben verursachen.

Jetzt sprechen wir über das Ideelle im Leben, über die Prinzipien, die jeden Tag angewendet werden sollen. Es wird einer sagen, dass sein Ideal nicht richtig ist, nicht zum guten Ende führt. Wenn dein jetziges Ideal nicht richtig ist, bringe es in Ordnung. Der nächste Moment liegt in deiner Hand – wähle dir ein anderes Ideal. So wirst du zu dem Ideal deiner Seele kommen, das ewig ist und den Menschen auf den rechten Weg führt – auf den Weg der Liebe. Wenn ihr heute den ersten Sonnenstrahl ver säumt, könnt ihr ihn am anderen Tag begrüßen. Wenn ihr auch am nächsten Tag ihn verpasst, ist der

Tag euch verloren. Begrüsst ihr heute den ersten Strahl, werdet ihr auch die anderen Tage ihn begrüßen können. Nur so könnt ihr euer Leben verbessern. Den reinsten Gedanken, das höchste Gefühl, die schönste Geste birgt der erste Sonnenstrahl in sich, der in die menschliche Seele eindringt.

Wie kann das menschliche Leben verbessert werden? Fasse den grössten und den kleinsten Fehler und halte sie in deinem Bewusstsein fest, bis du dich von ihnen befreist. Auch wenn du sie Jahre bei dir hältst, gib vor ihnen nicht nach. Schliesslich werden die Unzulänglichkeiten dir sagen: Wir haben es mit einem Menschen mit Charakter zu tun, der zu leben würdig ist. Wir treten dir unser Revier ab und werden deine Knechte. Du gehst voran, doch wir folgen dir. Manche Schüler fallen durch die Prüfungen, manche erleiden ein Missgeschick in ihrem Leben und sind der Verzweiflung nahe. Sie verlassen das Schlachtfeld, sagen sich von ihrem Ideal los und sagen: Aus uns wird nichts werden. – Das sind Menschen ohne Ideal.

Warum kommt der Mensch auf die Erde? Zu Saus und Braus? Der Mensch ist auf die Erde gerufen worden gleich einer Experimentalschule, auf dass er seinen Charakter prüft, seinen Verstand erkennt und sein Herz sich selbst erkennt. Wenn du dich an die Tafel setzt, um zu speisen, öffnet die Natur ihre Augen weit und beobachtet, wie du den Löffel und die Gabel hältst, wie du issest, welchen

Tuches du dich bedienst, und aus all dem zieht sie die Schlussfolgerung, was aus dir werden kann. Wenn du zur zweiten Schicht eingeladen bist und von demselben Teller isst, von dem ein anderer schon gegessen hat, denkst du, dass du ein Mensch mit einem hohen Ideal bist? Was tut ein Mensch mit einem hohen Ideal? Er hat in seiner Tasche einen sauberen Teller, Löffel und Gabel, und wenn man nicht den schmutzigen mit einem sauberen Teller austauscht, spricht er: Ihr werdet mir erlauben, meinen eigenen Teller zu benutzen, mein eigenes Besteck. So hat der Schüler zu handeln. Wenn ihr einmal nach dem hohen Ideal ein Gastmahl vorbereitet, so habt ihr folgendermassen zu handeln: Ihr werdet zehn Brote aus frischem, reinem Mehl erster Qualität backen, bei dem saubersten, besten und gediegensten Bäcker. Sodann werdet ihr die Tafel mit einer weissen, sauberen Tischdecke decken und vor jeden Gast einen sauberen Teller stellen mit einem Stück des frischen Brotes. Auf den Teller legt ihr eine Weintraube, einen Apfel und eine Birne. Die Weintrauben werden von den besten Rebstöcken sein, die gelegen sind an einer reinen, guten Stelle. Die Äpfel und die Birnen werden sein von den Bäumen, die nach dem hohen Ideal gezüchtet wurden. Sodann werden sich die Gäste still an die Tafel setzen und speisen. Alle werden sich bedanken, werden aufstehen und werden in der nahen Umgebung wandeln, um vom Wasser der rei-

nen Quelle zu trinken. Das ist die Bewirtung nach der neuen Art und Weise.

Man trifft reiche Leute mit extremen Ansprüchen an das Essen, doch in Hinsicht des Verstandes und der Lebensmoral haben sie kein hohes Ideal. Sie halten sowohl die Lüge als auch den Diebstahl in ihrem Leben für gewöhnliche Sachen. Sie haben einen guten Anfang, doch ein schlechtes Ende. In der physischen Sphäre lassen sie sich von irgendeinem Ideal leiten, doch in der geistigen – keinerlei Ideal bewegt sie. Über einen solchen Menschen vermerkt die Natur: Aus dir wird kein Mensch werden! Wenn manch einer sagt, man könne lieben, egal, wer es sei, der spricht nicht die Wahrheit. Bis jetzt habe ich keinen Menschen getroffen, der jemanden lieben kann, egal, wer es sei. Man kann alles aussprechen, doch in der Realität ist es nicht so. Die Liebe wird im Leben empfunden. Wenn man «Liebe» sagt, muss man ihren inneren Gehalt und Sinn empfinden. Der die Liebe empfindet, kann sein Leben in einem Augenblick umgestalten.

Wen kann der Mensch lieben? – Gott. Zunächst wirst du Gott lieben, danach deine Nächsten, und zu allerletzt dich selbst. Das ist die grosse Lebenswahrheit. Wer nicht sein Leben mit der Liebe zu Gott beginnt, aus dem kann kein Mensch werden. Wenn ihr euch von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollt, verfolgt die Geschichte der

menschlichen Entwicklung und seht, ob es einen Menschen auf Erden gibt, der sich von der Liebe zu Gott losgesagt hat und Vorbild geworden ist. Die grossartigen Menschen, die Genies und Lehrer der Menschheit sind Menschen, die Gott lieben. Manche werden Einspruch erheben: Wenn die Liebe zu Gott gepredigt wird, werden wir die Menschen und die Beziehungen zu ihnen vergessen. Wir werden die Menschen nicht vergessen, doch wir bringen in ihr Leben ein hohes Ideal. Wenn alle nach dem ersten Sonnenstrahl gestrebt hätten, nach der göttlichen Liebe, wäre die gegenwärtige Welt vorangekommen, würde sie sich richtig entwickeln. Die Menschen heutzutage würden sich der Gesundheit erfreuen, der Kraft und des Reichtums.

Viele sprechen über sich, dass sie ein grosses Herz haben, das alle Menschen einschliesst, sogar die ganze Menschheit. Das sind nur Worte, die nicht der Wahrheit entsprechen. Den Menschen zu lieben heisst, ihn zu kennen. Die Menschheit zu lieben heisst, alle Menschen kennen. Doch nur jener kennt seinen Nächsten, der dessen Fehler beheben kann. Also, wenn du alle Menschen liebst, bist du in der Lage, all deren Unzulänglichkeiten zu beheben. Ist es eigentlich so? Du sagst, du liebst die ganze Menschheit, doch kannst du nicht deine Frau ertragen, die ja ein Teil der Menschheit ist. Du hast einen Sohn und eine Tochter, doch kommst mit ihnen nicht aus. Es ist unmöglich, dass du einen

Menschen kennst, ihn liebst und dich nicht mit ihm verträgst. Also ist die Behauptung, dass du alle Menschen liebst, nicht wahr, entspricht nicht der Wahrheit. – Wann kann man einen Menschen kennen? – Wenn man Gott liebt. Die Liebe zu Gott führt dazu, dass man seinen Nächsten kennenlernt und sich selbst. Das macht den Menschen glücklich und bereit, die göttliche Liebe zu erfüllen.

Wenn man mit dem heutigen Menschen über Liebe spricht, vermischt er sie mit seinen Gefühlen und mit seinen Stimmungen und sagt: Mein Herz brennt vor Liebe, ich kenne die Liebe. Das, was da brennt und verbrennt, ist nicht Liebe. Das sind die Strahlen des schwarzen Lichtes, das Tod und Verwesung bringt; sie beslecken und besudeln die menschliche Seele. Denkt ihr, dass der Grosse Schöpfer durch die Liebe der Menschen getäuscht werden kann? Denkt ihr, dass die Taten der vernünftigen lebendigen Natur mit den menschlichen Taten verwechselt werden können? Gott kennt das Seinige, d.h. das Göttliche, wo es auch sei. Der Gott der ewigen Wohltat liebt beim Menschen das Gute und die Wahrheit. So steht es auch in der Schrift: «Die Wahrheit im Menschen hast du geliebt.» Das Höchste, das Reinste, das Schönste im Menschen, das ist die Wahrheit. Manch einer will wissen, ob die vernünftige Welt sich für sein gewöhnliches Leben interessiert. Die Menschen können sich für gewöhnliche Dinge im Leben interessieren, doch

nicht die vernünftigen Wesen. Bist du der erste Diener bei einem reichen Herrn, und zehn andere Diener bedienen dich, muss dann auch noch der Herr für dich sorgen? Er weiss, dass die anderen Diener deine Bedürfnisse kennen und sie befriedigen. Einer der Diener reinigt deine Kleidung, ein anderer – deine Schuhe, ein dritter – macht dein Zimmer in Ordnung usw. – Ist mein Herr mit meinen geputzten Schuhen zufrieden? – Der Herr schenkt deinen geputzten Schuhen keine Aufmerksamkeit, doch interessiert er sich für jenen Diener, der sie geputzt hat. Wenn der sich hat leiten lassen von dem hohen Ideal und die Schuhe seines Nächsten nach allen Regeln seiner Kunst geputzt hat, zieht er die Aufmerksamkeit seines Herren auf sich, der spricht: Eine Idee hat dieser Mensch, auf ihn kann man sich verlassen! Wie werdet ihr das hohe Ideal im Leben anwenden? Wenn die Frau ihrem Mann ein Hemd nähen will, und sich mit dem ersten besten Stoff zufrieden gibt, der ihr in die Hände fällt, und es näht, wie es auch sei, hat sie kein hohes Ideal. Will sie ihrem Mann ein Hemd nähen, soll sie den ganzen Markt absuchen, bis sie einen Stoff findet, der dem hohen Ideal entspricht, um ihm nach allen Regeln der Kunst das Hemd zu nähen. Das heisst eine Frau mit hohem Ideal. Auch der Mann soll auf gleiche Weise handeln. Will er Stoff für ein Kleid seiner Frau kaufen, darf er sich nicht mit dem ersten besten zufrieden geben, der

ihm in die Hände fällt, nur um seine Frau hinters Licht zu führen, sondern soll sich Mühe geben, den schönsten Stoff zu finden und ihn zu der besten Schneiderin zu bringen, um das Kleid nähen zu lassen. Wenn sowohl die Frau als auch der Mann nach den Regeln des hohen Ideals handeln, vermerkt die Natur über beide: Siehe, das sind Menschen mit Charakter, die ein hohes Ideal haben und die beste Wahl treffen!

Du hast einen Freund und möchtest ihm ein Buch zum Lesen schenken. So wirst du alle Buchhandlungen durchstöbern, das beste Buch auswählen, das aussagekräftigste, auf dass er es lese, es ihn erhebe und sich das ganze Leben hindurch daran erinnert. Deine Freundschaft beruht auf dem hohen Ideal. Du willst deinem Freund einige Gedanken zur Erinnerung schreiben. Was wirst du tun? Wenn du das abschreibst, was dir gerade in die Hände fällt, bist du kein Mensch mit hohem Ideal. Du wirst etwas von dem Schriftsteller Petko Slawejkov über das Geld abschreiben: «Ihr Münzen, ihr Münzen, allmächtige Prinzen», und du wirst zufrieden sein. Das Geld ist kein Ideal und kann nicht die Menschheit antreiben. Du wirst einen Gedanken niederschreiben, doch einen aus Erfahrung und Erleben. Du wirst diesen Gedanken aus der Tiefe deiner Seele ziehen. Und wenn er ihn liest, wird dein Freund begeistert und dir dankbar sein. Und die Natur wird vermerken: Aus dir wird ein Mensch!

Manch einer sagt, dass er einen liebt. – Weshalb liebt er ihn? – Wegen seiner schönen Augen und Augenbrauen. Ein anderer Freund liebt seinen Freund wegen seines schönen Mundes, ein dritter wegen seiner schönen Nase. So wird die Liebe missverstanden. Die Liebe wird nicht durch irgendeinen äusserlichen Wert hervorgerufen. Wenn man jemanden wegen seiner äusserlichen Qualitäten liebt, heisst das, dass man ein niederes Ideal hat. Seinen Freund zu lieben, heisst, dass man in ihm einen guten Charakterzug sieht, der ihn vor allen Menschen auszeichnet. Dieser Zug ist unveränderlich – man kann sich jederzeit darauf verlassen. Der gute Charakterzug des Menschen liegt weder in seinen schönen Augen, noch in seinem schönen Mund oder in seiner schönen Nase. Er liegt an der höchsten Stelle, auf den Gipfeln seines Lebens. Wenn du den guten Charakterzug bei deinem Freunde findest, wirst du ihn nehmen und in dir aufbewahren als heilige Gabe. Sodann wird die Natur wiederum vermerken: Aus dir wird ein grossartiger Mensch werden!

Du hast einen Lehrer, bist von ihm begeistert und sprichst: Mein Lehrer kennt viele Wissenschaften – Physik, Chemie, Mathematik, Astronomie – ein gelehrter Mann ist er. Das Wissen bestimmt nicht den Menschen. Es macht nicht aus dem Menschen den Lehrer. Etwas anderes charakterisiert den Lehrer. Das viele Wissen, unverarbeitet, stellt

eine unnötige Last dar, mit der die wenigsten zu-rechtkommen. Das äusserliche Wissen ist nur der Schmuck am Hut. Das Wesentliche ist der Hut, nicht aber seine Schleife. Ein Lehrer spricht zu sei-ner Schülerin: «Du wirst dir den schönsten Hut kau-fen, doch ohne jeglichen Schmuck.» Sie geht mit ih-rer Freundin einen Hut kaufen. Sie kauft den schönsten Hut, doch die Hutverkäuferin sagt zu ihr, dass der Hut ohne Schleife nichts Besonderes dar-stellt. – «Mein Lehrer hat mir gesagt, dass ich einen Hut ohne Schmuck kaufen soll.» – «Der versteht nichts von Hüten. Bindest du eine Schleife darauf, wird der Hut schöner werden.» Die Freundin be-steht also auf einer Schleife. Und hier gibt die Schü-lerin nach – legt noch eine Schleife am Hut an und spricht: Der Lehrer wird nun mit meinem Hut zu-frieden sein. Nein, der Hut hat an seinem Wert ver-loren. – Warum? – Weil er anderen Idealen nach-kommt.

Stell dir vor, du wärst ein Schriftsteller und be-kommst von deinem Freund einen schönen Feder-halter mit einer goldenen Feder. Du schreibst mit dem Federhalter und freust dich, dass du deine Ge-fühle und Stimmungen durch die goldene Feder ausdrücken kannst. Da kommt einer deiner Be-kannten, sieht deinen Federhalter und legt ihm ei-nen grossen Edelstein auf. Da kommt ein anderer, legt noch einen Edelstein darauf. Du möchtest mit deinem Federhalter schreiben, doch empfindest

grosse Mühsal – die Edelsteine lasten auf dem Federhalter, und allmählich werden deine Gedanken schwerer, fliessen nicht leicht von der Hand, gleiten nicht wie früher. – Was bedeutet der Schmuck im Leben? – Das sind zeitweilige, provisorische Ideale der gegenwärtigen Menschheit, der heutigen Schüler und der Religiösen. Sie begreifen die Kraft des Göttlichen nicht, das in die menschliche Seele eindringt wie ein Funken und darin ein ewiges Feuer entfacht.

Man sagt: Hoffentlich findet sich ein Mensch, der mir einen Diamanten an den Hals hängt, auch wenn er nicht dem hohen Ideal entspricht. Nein, so nicht. Es hat Sinn, dass man einen Diamanten auch an den Hals hängt, doch soll er der grösste sein, der schönste, der reinste. So soll euer Ideal sein. Wenn einer euch einen kleinen, kaum zu sehenden Diamanten an den Hals hängen will, willigt nicht ein. Was ihr aussen oder in euerm Inneren tragt, soll entweder dem hohen Ideal entsprechen oder ihr habt nichts damit zu tun. Strebt nach dem Grössten, dem Schönsten, dem Besten, dem Reinsten. Das ist die Wahrheit, die ihr in den Seelen anlegen sollt, in den Herzen und in eurem Verstand,

Zu den Menschen über das hohe Ideal zu sprechen heisst, der Strömung des grossen Lebensflusses zu folgen. Wohin führt dieser Fluss? Diesen Abend spreche ich über das hohe Ideal zu euch, ausgedrückt durch das Grösste, das Schönste, das

Beste der Welt. Das ist der erste Strahl, der vom göttlichen Anfang ausgeht. Wenn ihr diesen Strahl erfasst, werdet ihr Schüler und Menschen werden. Ihr seid von denen, die die Wahrheit als hohes Ideal ihrer Seele begreifen. Wenn ihr euch verspätet und den ersten Strahl nicht empfangt, fallt ihr in die Lage der in den Tiefen der Keller vergessenen Kinder. Diese Keller sind für die gewöhnlichen Kinder und nicht für die ungewöhnlichen, d.h. für die Göttlichen. Für diese Kinder eben ist die grosse Welt geschaffen.

Jeder spricht von dem, was in ihm lebt. Der Mensch mit einem hohen Ideal spricht über das hohe Ideal, der Verliebte spricht über die Liebe, der Wahrheitsliebende – über die Wahrheit, der Weise – über die Weisheit. Das heisst also, der Verliebte über die Liebe, aber der Ängstliche – über die Angst. – Wer von beiden gewinnt? – Der über die Liebe spricht. Der Kluge spricht über kluge Dinge, doch der Dumme – über dumme Sachen. Der Kluge schafft, aber der Dumme zerstört; der Kluge schreibt, aber der Dumme schreibt ab. Wer von beiden gewinnt? – Der Kluge gewinnt, doch der Dumme verliert. Manch eines Reichen Sohn sagt, dass er gelernt habe, die von seinem Vater geschickten Überweisungen zu unterzeichnen. Das Leben der Mehrzahl schliesst nur mit dem Unterschreiben ab. Sie unterschreiben nur, dass sie von diesen und von jenen etwas genommen haben. Wenn die Natur ei-

nen Menschen betrachtet, der nur nimmt, aber nichts gibt, vermerkt sie: Von diesem meinem Kind wird nichts werden! Es hat zwar gelernt zu unterschreiben, doch kann selbst nichts schreiben.

Was wird von dem gegenwärtigen Menschen gefordert? – Er soll den Weg der höheren Wesen einschlagen, der Weissen Brüder, der Schüler der weltumfassenden Bruderschaft. Sie tragen ein hohes Ideal in ihren Seelen. Sie denken, fühlen und handeln nach den Anforderungen dieses Ideals. Wenn eins von diesen Wesen beschliesst, auf die Erde hinabzusteigen, raten ihm alle, unter die besten Leute zu gehen, d.h. unter diese, die nach dem hohen Ideal streben. – Zu wem geht der Lehrer? – Zu jenem Schüler, dessen Seele nach dem Lehrer lechzt. Er wird ihn aufsuchen und wird zu ihm sprechen: Hier wohnt einer von meinen Schülern, der ein hohes Ideal hat! Geht er an dem Hause eines Schülers vorbei, der keine Verbindung zu seinem Lehrer hat, wird er sagen: Hier wohnt einer von den vergessenen Schülern. Er wird an seinem Hause vorbeigehen, ohne ihm etwas zu hinterlassen.

Nur einige Worte drücken die Idee von dem hohen Ideal aus: das Höchste, das Schönste, das Gerechteste, das Wahrheitsliebenste – alles von erster Hand. Legt in euren Seelen das hohe Ideal an, und seht, wie euer Leben sich verbessern wird. Die Anwendung tut Not. Sagst du, dein Herz ist leer, wirst du wissen, dass du keine Liebe hast. – Was soll ich

tun, um die Liebe mir zu eigen zu machen? – Stehe jeden Tag früh auf und gehe hinaus, die Sonne zu begrüßen. Hast du den ersten Strahl empfangen, hast du dein Herz schon für die *Liebe* geöffnet.

Unter dem ersten Strahl versteht man den ersten Gedanken, das erste Gefühl, das dich erregt hat. In dieser Beziehung stellt die Natur grosse Anforderungen. Wenn ein Kind aus dem Schlafe erwacht, hält sie vor ihm inne mit verhaltenem Atem und horcht mit Erregung, um zu verstehen, was wohl die ersten Gedanken sind, die ihm durch den Kopf gehen, und das erste Empfinden, das sein kindliches Herz aufwühlt. Wenn auch du, wie das Kind des Lebens, schon mit dem Erwachen aus dem Schlaf, zuerst an Gott denkst, an Seine Liebe, die dir die Seele erfüllt und Dankbarkeit für alles Wohl in dir weckt, das du empfängst, vermerkt sie: Von diesem Kind wird ein grossartiger Mensch werden!